

zirksleitung Cottbus einberufenen Konferenz der Parteiaktivisten aus dem Bereich der VVB Braunkohle Cottbus wurden die Genossen der VVB und der Staatlichen Plankommission dafür kritisiert, daß sie sich nicht genügend auf die sehr sachverständigen Ratschläge der Kumpel stützen. Solche Kritik an der noch nicht richtig entwickelten Leitungstätigkeit verantwortlicher Mitarbeiter des Staatsapparates darf von den Parteiorganisationen und ihren Leitungen nicht überhört werden. In den Parteiorganisationen der Staatlichen Plankommission, der VVB, bei den Wirtschaftsräten der Bezirke und den Räten der Kreise muß sich ein revolutionärer Geist der Unduldsamkeit entwickeln, der energisch gegen jedes formale Verhalten zu der Forderung der Partei nach einem neuen, sozialistischen Arbeitsstil im Staatsapparat Front macht. Die Parteiarbeit in den staatlichen Organen ist nur dann in Ordnung, wenn ihre Auswirkung im täglichen ökonomischen Fortschritt sichtbar wird.

### **Mit den Massen den ökonomischen Fortschritt organisieren**

Viele Genossen und parteilose Mitarbeiter des Staatsapparates arbeiten jetzt mehr als früher unmittelbar an der Basis. Sie gehen in die Betriebe und Dörfer und beschäftigen sich dort entsprechend den ihnen gegebenen Aufträgen mit der Lösung von Teilaufgaben. Viele nehmen auch an der körperlichen Arbeit teil und kommen so in einen unmittelbaren Kontakt mit den Werkträgern im Arbeitsprozeß. Nicht immer aber ist diese Tätigkeit auch sinnvoll mit der Lösung der Schwerpunktaufgaben des entsprechenden staatlichen Organs verbünden. Mit einem solchen Zustand, der noch vielfach anzutreffen ist, darf sich keine Parteiorganisation, aber auch keine übergeordnete Leitung abfinden, weil so die dringende Lösung wichtiger Aufgaben nicht gefördert, sondern eher gehemmt wird. Es nützt auch wenig, wenn zum Beispiel durch einige Genossen aus dem Staatsapparat in einem Berliner Betrieb in einer einzelnen Werkabteilung die Seifert-Methode eingeführt, aber nicht gleichzeitig dafür gesorgt wird, daß die Werkleitung, Parteileitung und BGL des Betriebes sowie das für diesen Betrieb verantwortliche staatliche Leitungsorgan im Sinne des geschaffenen Beispiels Weiterarbeiten, den errungenen Erfolg sichern und weiter ausbauen. Die Parteileitungen im Staatsapparat haben sich nur zu oft damit begnügt, Berichte über gute Einzelergebnisse entgegenzunehmen, ohne zu kontrollieren, ob der Dauererfolg gesichert ist. Erfolge, die wieder zunichte werden, weil nicht gleichzeitig auch die Leitungstätigkeit verbessert wurde, verärgern unsere Werkträgern und diskreditieren auch die Arbeit unserer staatlichen Organe. Solche Mängel in der Arbeit treten noch häufig auf und erfordern darum die Aufmerksamkeit der Parteiorganisationen.

Daß die Initiative zur Verbesserung der staatlichen Leitung unserer Wirtschaft auch von der Parteiorganisation eines Betriebes ausgehen kann, bewiesen die Genossen des VEB Maschinenfabrik Nema in Netzschkau, Kreis Reichenbach. Sie organisierten eine gründliche Plandiskussion im Betrieb und forderten den Vorsitzenden der Plankommission des Kreises und den Bürgermeister auf, daran teilzunehmen. Der Erfolg der Plandiskussion war die Erhöhung des Staatsplanes für das zweite Halbjahr 1958 um eine weitere Million. Gleichzeitig verpflichteten sich Arbeiter und Werkleitung, so zu arbeiten, daß 450 000 DM zusätzlich an den Staatshaushalt abgeführt werden können. Die Parteileitung des Betriebes und die Vertreter der staatlichen Organe begnügten sich nicht damit, ein einmaliges gutes Verpflichtungsbeispiel zu schäffen, sondern